



Bibliographische Daten

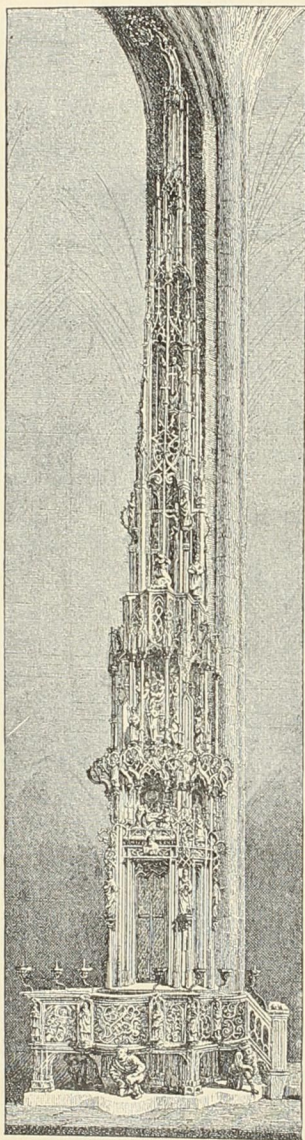
Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

wie sein Beichtspiegel, die Reise des Straßburger Bürgers zum Zauberer Virgilius und anderes mehr, sprechen für seine Befähigung, die wo anders hergenommenen Stoffe durch populäre Darstellung dem



Adam Krafft's
Sakramentshäuschen.

Volke mundgerecht zu machen. In seinen Fastnachtspielen war auch er nicht eben säuberlich, aber er zeigte doch auch schon darin einen Fortschritt, daß er den bloßen Dialogen mehr dramatische Form zu geben wußte, wie in der „Bäurischen Bauernheirat“, im Salomon und Morolf und im Bauerngericht. Den dauerndsten Ruhm aber erwarb ihm neben seinen Meisterliedern, die noch lange von der Zunft in Ehren gehalten wurden, sein „Kargenspiegel“, obwohl gerade diese Dichtung nichts weniger als ein Fastnachtspiel war, sondern einzig ein moralisierendes Gespräch, welches aber dadurch eine gewisse Bedeutung hat, daß wir es schon als einen Vorläufer der im späteren Reformations-Schauspiel so oft behandelten Geschichte vom „reichen Mann und armen Lazarus“ ansehen können. Allerdings handelt es sich bei Folz nur um einen Dialog, der zwischen einem Armen und einem Reichen geführt wird, und worin die Frage verhandelt wird, was ein Reicher thun könne, um das Himmelreich zu erwerben. Daß aber gerade dieser simple Dialog nur durch diese Tendenz so großen Erfolg hatte, ist auf die in den Volkstreifen herrschende Stimmung zurückzuführen, welche auch die Reformation fördern mußte.

Als Kaiser Maximilian als römischer König 1491 Nürnberg besucht hatte,

bei welcher
stattfand
Turnier
wurde.
darstellte
von Str

Der
in Nürnberg
den Hand
der Stan
Und diese
Schulen
so bedeute
Wil
worden u

*) N